

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gerliche Lage zunächst in der Landessprache verfaßte, begann nach seiner Ausweisung aus Rumänien französisch zu schreiben und veröffentlichte in dieser Sprache in Paris unter dem Pseudonym *Sincerus* ein Buch, in dem er einen eindrucksvollen Überblick über die jüdenfeindliche Politik der rumänischen Machthaber seit dem Berliner Kongreß gab („*Les juifs en Roumanie*“, 1901). Aus Rumänien stammte, wie erwähnt (oben, § 26), auch der Gelehrte Salomon Schechter, der nach langjähriger Wirksamkeit in England nach New York übersiedelte, um die Leitung des dortigen Jüdischen Theologischen Seminars zu übernehmen. Innerhalb der rumänischen Judenheit selbst erstanden der neuzeitlichen geistigen Kultur zukunftsreiche Pflanzstätten in den Vereinigungen jener Vertreter der jüngeren Generation, die sich zunächst für die Chowewe-Zion-Bewegung und sodann für den Zionismus begeisterten. Von dem nach Amerika gerichteten Hauptstrom der jüdischen Emigration aus Rumänien zweigte sich denn auch ein Nebenstrom ab, der nach Palästina floß, wo die rumänischen Juden einige landwirtschaftliche Kolonien gründeten.

§ 28. *Die Balkanländer Bulgarien, Serbien, Griechenland und die europäische Türkei*

Anders als in Rumänien gestaltete sich das Los der Juden in *Bulgarien* und *Serbien*, die gleich dem Bojarenlande ihre Unabhängigkeit dem Berliner Kongreß verdankten. Wie erinnerlich, waren diese beiden Balkanstaaten der ihnen vom Kongreß auferlegten Pflicht, den Juden das Vollbürgerrecht zuzuerkennen, aufs getreulichste nachgekommen (Band IX, § 53). Nach der 1885 erfolgten Angliederung des türkischen Ostrumelien mit der Hauptstadt Philippopel an Bulgarien war die Zahl der bulgarischen Juden auf das Doppelte gestiegen (1887 gab es in Alt- und Neubulgarien zusammen 24 000 und 1900 bereits 33 000 Juden). Zu etwa neun Zehnteln setzte sich die jüdische Landesbevölkerung aus Sephardim zusammen, die an ihrer altüberkommenen Umgangssprache, dem Spaniolischen oder Ladino, festhielten. Die fast ausschließlich in den Städten (in Sofia, Rustschuk, Philippopel, Varna) lebenden bulgarischen Juden betätigten sich vorwiegend im Kleinhandel und Handwerk. In jeder Beziehung Vollbürger, waren sie sowohl in der kommunalen Selbstverwaltung als auch im Parlament vertreten. Die Regierung des Fürstentums, des nach-